

Moment mal

BLOG April 2021

»Damit auch ihr so handelt ...«

Am Gründonnerstag fand das »Letzte Abendmahl« von Jesus mit seinen Jüngern statt. Aus ihm ist die zentrale liturgische Feier der Kirche, die Eucharistie (die Messe), geworden. Jesus verteilt Brot und Wein an seine Jünger als Symbol für die Hingabe seines Lebens: »Mein Leib für euch ... mein Blut für euch.« Einen Tag später am Karfreitag wird aus der symbolischen Vorwegnahme blutige Realität. Weitere zwei Tage später erleben die Jünger die Gegenwart Jesu in anderer Form. Dieser Bogen wird an Ostern gefeiert. Zuerst die Deutung des Geschehens und dann das Geschehen von Tod und Auferstehung selbst.

Im Johannesevangelium wird dem ganzen Geschehen eine variierende Deutung gegeben. Dort wird zwar auch vom letzten Abendmahl gesprochen, aber nicht von der Gabe von Brot und Wein mit den Deuteworten Jesu, »mein Leib für euch ... mein Blut für euch«. Hier gibt es stattdessen die Fußwaschung. Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße. In der damaligen Zeit war das sehr angenehm, denn man ging barfuß in Sandalen, und die Füße waren von den Straßen staubig und trocken. Als Gast bekam man die Gelegenheit, sich die Füße zu waschen. In vornehmen Häusern machten dies die Sklaven.

Wenn Jesus dies tut, verrichtet er einen sehr niedrigen Dienst. Im Lateinischen ist »niedrig« die Grundbedeutung des Wortes für »Demut« (humilitas kommt von »humus« und meint »erdnah«). Im Deutschen kommt das Wort »Demut« von Mut zu dienen (dienmuoti althdt.). Jesus sagt einmal, »ihr wisst, dass die Mächtigen ihre Macht missbrauchen, bei euch aber soll es nicht so sein, wer bei euch groß

sein will, der sei der Diener aller«. Jesus ist dafür das Vorbild.

Nach christlicher Überzeugung ist er mehr als bloß ein Mensch, in ihm ist Gott leibhaftig gegenwärtig. So wäscht er, der Größte, seinen Jüngern die Füße. Am Schluss sagt er: »Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.«

Kommen wir auf den Eingangsgedanken zurück: Im Johannes-Evangelium gibt es keinen Bericht von der Gabe von Brot und Wein als Symbol für die Hingabe des Lebens. Stattdessen steht hier der Bericht über die Fußwaschung. Dieser kleine und demütige, für den Klienten angenehme Dienst, bei dem die Füße gepflegt und gewaschen werden, ist das Symbol für die Hingabe des Lebens Jesu. Man könnte auch sagen ein kleiner caritativer Dienst ist wie Eucharistie. Darin ist die Liebe Gottes gegenwärtig.

Wenn Sie mich fragen, warum ich immer noch Christ bin und sogar in der Kirche, dann ist meine Antwort diese: Der Ursprung ist gut und enthält genügend kritisches Potential, dass von dort her Reform möglich ist.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

Christian Schmitt (Pfr.)
Diözesancaritasverband